

Onkologische Brustchirurgie an der Klinik Mühldorf am Inn

Zirka jede zehnte Frau erleidet im Lauf ihres Lebens ein Mammakarzinom. Für viele Patientinnen bedeutet dies einen langen Leidensweg. Meist sind multimodale Therapiekonzepte bei der Behandlung erforderlich, an deren Anfang meist die Operation der Brust steht.

Um die Versorgung dieser Patientinnen in unserer Region sicherzustellen, hat die Klinik Mühldorf als neuen operativen Schwerpunkt die onkologische Mammachirurgie etabliert. Durch die Kooperation zwischen der gynäkologischen Belegabteilung, der Abteilung für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie und dem Brustzentrum Eggenfelden kann die Klinik seit Anfang Juli 2011 das gesamte Spektrum der onkologischen Mammachirurgie anbieten.

Die Leitung dieses Schwerpunkts hat Dr. med. Jürgen Terhaag. Er ist Chefarzt der renommierten gynäkologischen Abteilung des Kreiskrankenhauses Eggenfelden und Leiter des dortigen zertifizierten Brustzentrums. Als Spezialist auf dem Gebiet der operativen gynäkologischen Onkologie besitzt Dr. Terhaag einen überregionalen Ruf.

Im Rahmen einer operativen Indikationssprechstunde können Patientinnen mit entsprechenden Krankheitsbildern Dr. Terhaag in der Klinik Mühldorf vorgestellt werden. Idealerweise sollte die Vordiagnostik durch ambulant tätige Gynäkologen vorgenommen werden. Falls erforderlich stehen für die präoperative Diagnostik in unserer Klinik sämtliche bildgebenden Verfahren zur Verfügung.

Die geplanten Eingriffe werden in den modern ausgestatteten Operationssälen der Klinik Mühldorf vorgenommen. Die Therapie erfolgt nach den strengen Richtlinien der Deutschen Krebsgesellschaft mit den Qualitätsstandards des Brustzentrums Eggenfelden unter Einbindung der interdisziplinären Tumorkonferenz.



Die perioperative Betreuung erfolgt durch Dr. Terhaag in Zusammenarbeit mit der Allgemeinchirurgie und der Belegabteilung Gynäkologie der Klinik Mühldorf. Die Anmeldung zur Sprechstunde „**Onkologische Mammachirurgie**“ erfolgt über das chirurgische Sekretariat der Klinik Mühldorf unter der Telefonnummer 08631/613-4101, Faxnummer 08631/613-4109 oder chirurgie@kliniken-muehdorf.de

Dr. Jürgen Terhaag

Susanne Reschke

Geriatrische Frührehabilitation – was ist das?

Die geriatrische Frührehabilitation ist ein multimodales Therapiekonzept. Zusätzlich zu den erforderlichen diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen bei akuter Erkrankung werden neben einer aktivierenden Pflege unter Berücksichtigung der individuellen Defizite bereits unmittelbar zu Beginn des stationären Aufenthaltes intensive Maßnahmen von Physio- und Ergotherapie, Neuropsychologie und Logopädie zur Förderung der Aktivität und Wiedererlangung der Selbstständigkeit durchgeführt.



Diese strukturierte Frührehabilitation beinhaltet mindestens 14 Behandlungstage durch jeweils zwei Therapiedisziplinen. Eine derart aufwendige Therapie kann in unserer hierfür zugelassenen Akut-Geriatrie an der Klinik Haag durchgeführt werden. Hiervon profitieren unsere hochbetagten Patienten ganz erheblich. Stellen Sie sich einfach vor: **Akuttherapie mit gleichzeitiger geriatrischer Rehabilitation** – und dies ohne Rehabilitationsantrag.

Bei Fragen zu den Aufnahmebedingungen in die Akut-Geriatrie nehmen Sie bitte mit uns telefonisch Kontakt auf: Sekretariat Klinik Haag, Telefonnummer 08072/378-3101 bzw. -3201.

Dr. Stephan von Clarmann

Impressum:

Herausgeber: Kliniken Kreis Mühldorf a. Inn, Krankenhausstr. 1, 84453 Mühldorf a. Inn

E-Mail: bernhard.streit@kliniken-muehdorf.de

Autoren: Dr. W. Richter, Dr. St. v. Clarmann, Dr. G. Fuchs, Th. Kitzedler, S. Reschke, Prof. Dr. J. Schwarz, Ch. Wiesner, B. Streit, U. Rieger

Fotos: Kliniken Kreis Mühldorf a. Inn (6), Kökeny (4)

Layout: B. Streit, U. Rieger

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Auflage: 1300

Druck: Kohlhammer Deutscher Gemeindeverlag

Kliniken im Gespräch

Liebe Leserinnen und Leser,



in der Rückschau brachte das Jahr 2011 für die Kreiskliniken wirtschaftlichen Erfolg, eine Vielzahl von Innovationen und eine Reihe neuer Gesichter. Einen kleinen Ausschnitt haben wir Ihnen in dieser Ausgabe von „KLINIK INNtern“ zusammengestellt. Durch die Einführung der endoskopischen Ultraschalluntersuchungen in der Gastroenterologie und Pneumologie können hier Diagnostik und Therapie auf neuestem Stand angeboten werden. Der neue klinische Schwerpunkt „Morbus Parkinson und andere Bewegungsstörungen“ an der Klinik Haag unter Leitung von Prof. Dr. Johannes Schwarz erlangt schon jetzt überregionale Bedeutung. Die Zusammenarbeit mit Chefarzt Dr. Jürgen Terhaag vom Brustzentrum Eggenfelden ermöglicht für Patientinnen mit Brustkrebs eine optimale Versorgung an der Klinik Mühldorf. Netzbildungen und Kooperationen waren in den letzten Jahren ein wesentlicher Erfolgsfaktor, um gemeinsam mit den niedergelassenen Kollegen eine hochwertige medizinische Versorgung der Mühldorfer Region zu gewährleisten. Es wird unsere größte Aufgabe werden, diesen hohen Standard auch in Zukunft aufrechtzuerhalten. Der Ärzte- und Pflegemangel im Bereich der niedergelassenen Kollegen wie auch an den Kliniken fordert schon jetzt erhebliche Anstrengungen. Es gilt, näher zusammenzurücken und überkommene Grenzen zwischen den einzelnen medizinischen Sektoren aufzulösen. Wir sind gemeinsam aufgerufen, die Attraktivität des „medizinischen Arbeitsplatzes“ auf dem Land zu verbessern. Deshalb werden wir von Seiten der Kliniken im kommenden Jahr versuchen, zusammen mit den niedergelassenen Kollegen ein attraktives Weiterbildungskonzept für Allgemeinmedizin zu etablieren. Mir bleibt an dieser Stelle, Ihnen wenigstens einige besinnliche Stunden in der meist stürmischen Vorweihnachtszeit zu wünschen. Ich verbleibe mit freundlichen Grüßen

Dr. Wolfgang Richter, Ärztlicher Direktor
Kliniken Kreis Mühldorf a. Inn

Kurz und aktuell

Start der neuen Ausbildung in der Pflege

Am 1. September 2011 begann an den Kreiskliniken Mühldorf a. Inn das erste Mal die Ausbildung zur/zum Gesundheits- und Krankenpfleger/in in Generalistik. Die Klinikleitung hat im Rahmen einer Feierstunde die 15 Auszubildenden herzlich begrüßt.



Unser Foto zeigt von rechts: Manfred Sturmbock, Pflegedirektor, Johann Brandl, Leiter der Personalabteilung, Heiner Kelbel, Geschäftsführer, die Auszubildenden und Michael Schraner, Betriebsratsvorsitzender der Kreiskliniken

Erste gemeinsame Fortbildung von Ärzten und Pflegekräften

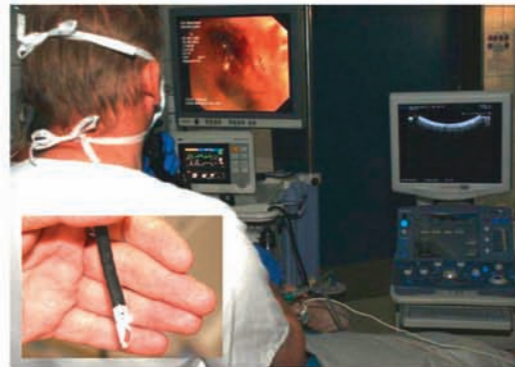
Am 26. Oktober 2011 fand im Haberkasten das 8. Mühldorfer Herbstsymposium statt – zum ersten Mal gemeinsam für Ärzte und Pflegekräfte. Mit dem Thema „Altersmedizin“ haben beide Berufsgruppen ihre enge und kompetente Zusammenarbeit in den Kreiskliniken Mühldorf a. Inn vorgestellt. Höhepunkt war der Vortrag von Professor Dr. Cornel Sieber zum Thema „Der betagte Mensch im Spannungsfeld der Gesundheitsversorgung“.



Im Bild von links: Manfred Sturmbock, Pflegedirektor, Dr. Stephan v. Clarmann, Professor Dr. Cornel Sieber, Alban Westenberger, Fachanwalt für Sozialrecht, und Dr. Wolfgang Richter, Ärztlicher Direktor der Kreiskliniken

Moderne Bronchoskopie mit EBUS (= endobronchialer Ultraschall)

Die flexible Bronchoskopie ist mittlerweile zum Standardverfahren für die Erkennung von Erkrankungen der Atemwege geworden, insbesondere bei Verdacht auf Lungenkrebs. Leider erlaubt die Spiegelung nur die Beurteilung der Schleimhautoberfläche und dies auch nur in den größeren Atemwegen. Die kleinen Atemwege, die eigentliche Lunge und alle Strukturen unter Schleimhaut, bleiben unsichtbar. Hier hilft die moderne Technik, der endobronchiale Ultraschall, weiter. Seit dem Sommer verfügen wir an der Klinik Mühlendorf über diese Technik und setzen sie mit großem Erfolg ein. Das Besondere an diesem Verfahren ist der gebogene Ultraschallkopf, der an der Spitze eines Bronchoskops montiert ist. Damit können Lymphknoten und Tumore im Mediastinum und zum Teil auch in der Lunge sichtbar gemacht werden. Ein integrierter Farbdoppler hilft bei der Unterscheidung von zystischen Tumoren und Gefäßen wie Aorta oder Pulmonalarterien. Darüber hinaus besitzt das EBUS-Bronchoskop sowohl eine normale Optik (im 45°-Winkel) als auch einen Arbeitskanal, über den spezielle Punktionsnadeln unter Ultraschallkontrolle in die Raumforderung eingestochen werden. Die so gewonnenen Gewebeprobe werden dann auf Objektträgern ausgestrichen und zur weiteren Beurteilung an ein zytologisches Labor gesandt.



Von besonderer Bedeutung ist die Beurteilung der mediastinalen Lymphknoten beim Lungenkarzinom, da der Nachweis des malignen Befalls entscheidenden Einfluss auf die Prognose und die Planung der Therapie besitzt. Sie wird die Mediastinoskopie nicht überflüssig machen, da mit EBUS andere, für die Mediastinoskopie nicht zugängliche Lymphknoten erreicht werden. Aber auch bei gutartigen Erkrankungen wie der Sarkoidose oder der Anthrakosilikose liefert der EBUS wesentliche Informationen.

Die Untersuchung wird in der Regel in Vollnarkose unter stationären Bedingungen durchgeführt und ist für den Patienten nicht belastend. Die Komplikationsrate liegt bei weniger als 1 %, die Sterblichkeit wird in der Literatur mit 0 % angegeben.

Der endobronchiale Ultraschall gehört seit einigen Jahren zu den Standardverfahren an den großen Lungenkliniken. Mit der Einführung dieser Methode an der Klinik Mühlendorf wurde ein wesentlicher Schritt in der Weiterentwicklung des Lungenzentrums getan.

Dr. Christian Wiesner

Netzwerk multiresistente Erreger – Mühlendorf



Multiresistente Erreger (MRE) sind ein ernstzunehmendes infektiologisches Problem. Durch ihre Verbreitung kommt es vermehrt zu Infektionen mit Krankheitserregern, die nur noch eingeschränkt oder gar nicht mehr antibiotisch therapiert werden können. Für eine wirksame Prävention müssen Richtlinien, wie z.B. die Empfehlungen der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) am Robert Koch Institut (RKI), umgesetzt werden und alle an der Patientenversorgung Beteiligten eng zusammenarbeiten.

Eine Beschränkung von Präventionsmaßnahmen auf das Krankenhaus allein führt nicht zum Ziel. Deshalb haben das Gesundheitsamt Mühlendorf, das Netzwerk Pflege und die Kreiskliniken Mühlendorf das Netzwerk „MRE – Net Mü“ gegründet. Aus der Gründungsversammlung hat sich eine Arbeitsgruppe (Gesundheitsamt, Klinik, Netzwerk Pflege, BRK, Hausärzte) gebildet, die einen gemeinsamen Verlegungsbogen für Patienten mit MRE entwickelt und eingeführt hat. Zurzeit erarbeitet die Gruppe einen

Rahmenhygieneplan für alle Einrichtungen des Gesundheitswesens im Landkreis Mühlendorf unter Berücksichtigung der neuen Medizinhygieneverordnung.

Beim Netzwerktreffen am 12. Oktober 2011 im Landratsamt haben Mitglieder der Arbeitsgruppe den erarbeiteten Rahmenhygieneplan einer großen Zahl von Akteuren im Gesundheitswesen des Landkreises vorgestellt. Außerdem sprach Dr. Mattes über die zunehmende Verbreitung von Clostridium difficile. Die Teilnehmer waren sich einig, dass nur gemeinsam das Beste für unsere Patienten zu erreichen ist.

Thomas Kitzeder

Neue Abteilung zur Therapie von Morbus Parkinson und anderen Bewegungsstörungen an der Klinik Haag

Seit August 2011 baue ich an der Klinik Haag einen Schwerpunkt für Morbus Parkinson und andere Bewegungsstörungen auf.



Nach einem kurzen Umweg über die Musik (Violoncellostudium in Köln und Wien) habe ich 1982 in Regensburg und Würzburg Medizin studiert. Bereits während des praktischen Jahres, das ich komplett in den USA absolvierte, wurde mein Interesse am Morbus Parkinson geweckt und ich konnte erste Experimente im Labor durchführen.

1989 habe ich meine Ausbildung am Klinikum Großhadern begonnen und 1996 als Facharzt für Neurologie abgeschlossen. Anschließend etablierte ich als Oberarzt einen entsprechenden Schwerpunkt an der Universität Ulm.

Nach meiner Habilitation in Ulm im Jahr 1998 erhielt ich ein Forschungsstipendium der Alexander-von-Humboldt-Stiftung. Dadurch war es mir möglich, drei Jahre am California Institute of Technology spannende Grundlagenforschung zu betreiben.

2001 wurde ich als ordentlicher Professor und stellvertretender Direktor an die Universität Leipzig berufen, an der ich bis 2011 die Arbeitsgruppe für Bewegungsstörungen leitete.

Meine bisherige wissenschaftliche Laufbahn war durch ein großes Interesse an verschiedenen Fragestellungen und Techniken geprägt.

Obwohl die Arbeit in Leipzig interessant war, hatte meine Familie immer große Sehnsucht nach Oberbayern. Daher habe das Angebot der Kliniken des Kreises Mühlendorf am Inn gern angenommen.

Ich hoffe, dass wir den vielen Patienten mit Morbus Parkinson und ähnlichen Erkrankungen in der Region eine gute Versorgung zukommen lassen können.

Ebenso freue ich mich darauf, durch die Anbindung an die Technische Universität München in unseren Kliniken Unterricht für Studenten anbieten zu dürfen und die Forschung nicht aus den Augen zu verlieren.

Prof. Dr. Johannes Schwarz

Veranstaltungen



IM FEBRUAR

Dienstag, 7. 2. 2012

Geriatrische Gesundheitsgespräche Klinik Haag
Thema: Morbus Parkinson, eine tückische Erkrankung
 19.00 Uhr, Klinik Haag, Vortragssaal
Referent: Prof. Dr. Johannes Schwarz, Leiter der Abteilung Morbus Parkinson und andere Bewegungsstörungen, Klinik Haag i. OB
Zielgruppe: interessierte Öffentlichkeit

IM APRIL

Dienstag, 3. 4. 2012

Geriatrische Gesundheitsgespräche Klinik Haag
Thema: Herzklappenersatz im Alter
 19.00 Uhr, Klinik Haag, Vortragssaal
Referent: Dr. Hans-Ulrich Kain, Chefarzt der Abteilung Innere Medizin / Kardiologie, Klinik Mühlendorf a. Inn
Zielgruppe: interessierte Öffentlichkeit

Ultraschall einmal anders – eine Innovation für die Gastroenterologie!



Der Ultraschall ist in der Medizin seit langer Zeit nicht mehr wegzudenken. Univ.-Prof. Dr. Thomas Rettenbacher, ein Pionier auf dem Gebiet der Anwendung des Ultraschalls, sprach von der verlängerten Hand des Untersuchers.

Im Laufe der Jahre wurde die Technik immer weiter verfeinert und immer näher an die Organe herangebracht. In Kombination mit einem Endoskop kann der Ultraschall von Körperhöhlen aus sehr genaue Auskunft über unterschiedlichste Krankheitsprozesse geben. Dies ist seit Mitte des Jahres nun auch in der Klinik Mühlendorf am Inn möglich. Mit einem modernen Ultraschallgerät und dem Ultraschallendoskop wurde das diagnostische Angebot für die Patienten erweitert.

So können nun bestimmte Untersuchungen, insbesondere von der Bauchspeicheldrüse und den Gallenwegen, mit hoher Aussagekraft und geringerer Belastung im Vergleich zu anderen Methoden durchgeführt werden.

Dr. Gerhard Füchsl